

quidieren.

Dem Vernehmen nach müsse ein gewisser [Daniel II de Belluzion], Baron de Coppet, den Auftrag haben, Venedig 3000 Söldner zuzuführen. Dieser beabsichtige nun, demnächst mit einzelnen Orten Verhandlungen wegen deren Durchzugs aufzunehmen. Auch mache es den Anschein, als sei dem Nuntius [Girolamo Farnese] vom Papste [Urban VIII.] befohlen worden, [bei den kath. Orten] um einen Aufbruch nachzusuchen.

Je länger man mit der Auszahlung der Pensionen zuwarte, je mehr werde den Klagen - [Transgressionen eidg. Truppen in Flandern] -, die [der Gubernator der span. Niederlande, Francesco] di Mello, dem [span. Ambassadoren] Carlo [Emanuele] Casati aufgetragen habe, den [kath.] Orten vorzutragen, Glauben geschenkt ...¹

1) Dieser eine Satz diene als Einleitung eines weiteren, jedoch unvollendeten Briefes von Zurlauben an den franz. Ambassadoren.

Konzept
AH 36, 156

85

1643 August 21., Solothurn

A

BRIEF VON [HANS VIKTOR] WALLIER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN,
ZUG

Sein Schreiben vom 19. ds. möchte er folgendermassen beantworten: *"antreffende die hinwegreissung Jr. Ex. [des franz. Ambassadoren Jacques Le Fèvre de Caumartin] ist mir nit anderst bewüst, als da Ich sye iüngst gefragt in deme ich mein erlaubnus widerumb Zu der Comp[agnie] [im Regiment von Roll] Zereisen mein eingang gemacht, sye sigint auch gesinnet ehist von hinnen Zuscheiden."* Sobald es soweit sei, werde er es ihn wissen lassen. Auf jeden Fall habe der Ambassador diesbezüglich bislang vom König [Ludwig XIV.] keinen Befehl empfangen. Doch glaube [Caumartin], nächsten Frühling [nach Frankreich] zurückreisen zu können.

Er, Wallier, selber hoffe, in 6 Wochen zu seiner Truppe zurückzukehren.

Vom Hof sei die Nachricht eingetroffen, [Frankreich] habe Diederhofen [Thionville] erobert.

"es Zweifflet mir nich[t] das wolgedachte Jr. Ex. [Caumartin] dem herren die particulariteten nicht Zuschicken." Wohin nun die Armee weiterziehen werde, bleibe abzuwarten. "es hatt auch etliche fernemer [=vornehm] personen uff unserer seyten darvor gekostet, als namblichen den Herren Mar-graffen von Chevres [Louis-François Potier, Marquis des Gesvres,] die Herren [Jean, Comte de] Gassion, D'Espenan [?] undt [Gaspar de Coligny, Marquis] d'Andelot mareschaulx de Camp verwundt, ohngeacht die andern die uns noch unbekannt."

Die Armee von Marschall [und Vizekönig Philippe] de la Mothe [-Houdancourt] "in Cathalogne hatt sich auch lassen in irem läger überfallen, von welchem uberfall sy ihr bagagi undt boman [Buman?] nebent einem Obristen verlohren auch etliche gefangen".

Zürich, Bern, Glarus und Solothurn hätten ihre [franz.] Pensionen bereits erhalten. Ob diese auch schon von weitem Orten empfangen worden seien, entziehe sich seiner Kenntnis.

Der Ambassador habe ihn auch wissen lassen, "es neme sye [d.h. den Ambassadoren] wunder, dass der brieff nit gelautet, was mein H. Landtaman [gemeint der Tagsatzungsgesandte Beat II. Zurlauben] ihro mündtlich in namen der 13 loblichen Orten in gehaltner conferenz [in Baden] vorgetragen". Der Brief schliesst mit Grüßen an Zurlaubens Gattin [Euphemia Honegger], seine Base [Anna Elisabeth Wallier] und seinen Sohn [Beat Jakob I. Zurlauben].

Schikh [gemeint Beat Jakob I. Zurlauben?] mier disen [Brief] wider."

Original, Siegel abgefallen. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 36, 157-158 - Blatt 157^V und 158^F leer

36

1643 Juli 29., Baden

A

SCHREIBEN VON [BEAT II.] ZURLAUBEN [AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN
JACQUES LE FEVRE DE CAUMARTIN]

Leider habe er ihm sein letztes Schreiben, worin er ihn um die Auszahlung der Pensionen für seinen Ort gebeten, noch immer nicht beantwortet. Tatsächlich wisse er nun nicht, was er deswegen zu Hause berichten solle. Die Tatsache, dass andere Orte viel besser behandelt würden, werde nicht wenig böses Blut verursachen und